

# Bachs "Weihnachts-Oratorium"

Aufführung durch die Musikalische und Singakademie

Wir haben es in früheren Zeiten in Königsberg wohl kaum erlebt, daß uns die großen Chorwerke unserer deutschen Tonmeister so oft und in so guten Aufführungen dargeboten wurden, wie das jetzt der Fall ist. Heute nehmen sich verschiedene Vereine dieser wichtigen Aufgaben an, und so ist es fast zur Regel geworden, daß uns einige dieser Werke in bestimmten Abständen begegnen, und daß man sie sich nach und nach wirklich zum geistigen Eigentum machen kann. So ist es bestimmt mit Brahms' "Deutschem Requiem", mit Bachs Matthäus-Passion und auch mit seinem herrlichen Weihnachts-Oratorium.

Vereinigte Musikalische und Sing-Akademie e. V.  
Königsberg (Pr)

---

Sonntag, den 26. Dezember 1937, 20 Uhr,  
Stadthalle

2. CHORKONZERT 1937/38

## Weihnachts-Oratorium

von Joh. Seb. Bach

Leitung: Hugo Hartung

Solisten: Edith Alf-Schur, Sopran  
Christa Wegener, Alt  
Prof. Georg A. Walter, Tenor  
Franz Nötholt, Baß  
Friedrich Bewernick, Solotrompete  
Horst Konrad Müller, Solovioline  
Dr. Bernhard Schwarz, Flöte  
Willi Pommer, Oboe  
Hermann Boelsch, Englisch-Horn  
Hildegard Zürcher, Orgel

Chor: Der große Akademiestchor  
Orchester: Das Akademieorchester

---

**Unsere nächsten Konzerte**  
Am Freitag, den 18. Februar 1938, **Beethoven - IX. Sinfonie**  
Am Karfreitag, den 15. April 1938, **Bach-H-moll-Messe**  
Fördernde Mitglieder erhalten Freikarten

*Museum Stadt Königsberg Duisburg*  
Sammlung Hugo Hartung

Es war ein etwas gewagtes, aber doch sehr dankenswertes Unternehmen, uns dieses Weihnachts-Oratorium einmal gerade zum Fest zu beschenken. Der Deutsche kommt erfahrungsgemäß in den Feiertagen nicht ganz leicht aus seinen vier Wänden heraus. Wer es aber tat und am zweiten Weihnachtstag die Aufführung durch die "Musikalische und Singakademie" unter Hugo Hartung

besuchte, wird es kaum bereut haben. Es gibt keinen weihvolleren Ausklang des Festes als mit diesem Oratorium, von dem Hartung die drei, das eigentliche Weihnachtswunder umfassenden Kantaten gewählt hatte.

Obwohl der Chor seiner vereinigten Akademien an Männerstimmen jetzt offenbar Mangel leidet, waren doch gerade die Chorpharten von einer großen Eindringlichkeit und Würde getragen. Daß sie als Voraussetzung die nötige technische Sicherheit zeigten, versteht sich bei Hartung von selbst. Kleine rhythmische Schwankungen zwischen Chor und Orchester waren Zufallserscheinungen, wie sie immer einmal unterlaufen können. Besonders herrlich klangen die Choräle. Aber auch der Einleitungschor, die Engelsoffenbarung "Ehre sei Gott in der Höhe" und der aus der fünften Kantate zum Abschluß des Abends übernommene, von besonderem künstlerischen Schwung getragene Chor schwangen sich feiertäglich in die Seelen der Hörer. – Das Akademieorchester löste seine teilweise äußerst wichtigen Aufgaben überraschend gut. Durch die Mitwirkung verschiedener Solokräfte bekam es noch besonderen Glanz. Wir nennen rühmend Friedrich Bewernick (Solotrompete), Horst Konrad Müller (Solovioline), Dr. Bernhard Schwarz (Flöte), Willi Pommer (Oboe), Hermann Boelsch (Englischhorn). Das berühmte Pastorale zu Beginn der zweiten Kantate kam sogar mit einer gewissen kammermusikalischen Feinheit heraus.

Unter den Solosängern gebührt Prof. A. Walter der erste Platz. Er schöpft aus der Erfahrung eines langen Künstlerlebens und steht so über der Sache, daß man bei ihm nie mehr ans Technische denkt, sondern nur noch von dem Geist berührt wird, den bei ihm die Worte des Evangeliums ausstrahlen. Franz Notholt sang die Baßpartien mit großer Sicherheit und schöner, angenehm gedämpfter Stimme. Für die kleinen Sopranstellen war für eine andere Sängerin Ilse Rohse eingesprungen. Es fiel ihrer Musikalität nicht schwer, auch diese Aufgabe zu lösen. Die Altpartien hatte Christa Wegener übernommen. Und Hildegard Zürcher waltete, wie stets bei diesen Abenden, an der Orgel ihres Amtes.

Die Aufführung, bei der ein mit brennenden Kerzen gesteckter Weihnachtsbaum noch besonders auf den festlichen Anlaß hinwies, wurde mit so lebhaftem Beifall aufgenommen, daß sich Hartung noch zur Wiederholung eines Teils entschloß.

Otto Besch

*Königsberger Allgemeine Zeitung*